

Alte Schmiede wien

märz // april
2025

//literatur
//musik

//märz

10//17//24//31 Hör!Spiel!

- 3 //18.00 Ditha Brickwell, Eva Geber, Sabine Scholl
//19.30 Elisabeth Reichart
- 4 **Dichter*innen lesen Dichterin:** M. Hammerschmid & M. Kreidl über Sor Juana Inés de la Cruz
- 5 The Elks
- 6 //19.00 Mario Wurmitzer
//20.15 Hanno Millesi
- 7 Elisabeth Kirchner, Andrej Vesel, Thomas Schmögner
- 10 Hör!Spiel!: *Gert Jonkes Hörfunken*
- 11 *texte.teilen:* E. Lugbauer, N. Rouanet, A. Obermoser, M. Medusa
- 12 Duo Stump-Linshalm & Christian Steinbacher
- 13 Anna Weidenholzer
- 14 Federico Cappelletti, Elena Cappelletti
- 17 Hör!Spiel!: *Es zwitschern und plätschern die Revolten*
- 18 *Zeitgeschichte aus dem Off*
- 19 //19.00 Reconsil String Quartet
- 20 //ab 18.00 *Grundbücher seit 1945:* Kathrin Röggl
- 21 //17.00 *Freitagsgespräch:* Daniela Dahn
- 21 //19.00 Andreas Skouras
- 24 //ab 19.00 Hör!Spiel!: »... vom Nichtigen zum Vernichteten«
- 25 Fiona Sironic, Timo Brandt
- 26 Hommage an Eugene Hartzell
- 27 *Scham:* Texte von Studierenden der Sprachkunst
- 28 //17.00 *Freitagsgespräch:* Ernst Strouhal
- 31 Hör!Spiel!: *Soundtracks für die innere Revolution*

//april

- 1 *Literatur als Zeit-Schrift:* JENNY
- 3 *Stichwort >Eingeschlossen<:* Azar Nafisi & Margaret Atwood
- 7 Petra Ganglbauer, Evelyn Holloway, Peter Paul Wiplinger
- 8 Malte Borsdorf, Thea Mengeler, Friederike Gösweiner
- 10 *Grundbücher seit 1945:* Michael Guttenbrunner
- 14 Ensemble REIHE Zykan +
- 15 ALEA-Duo
- 16 Enfleurage
- 22 ensemble N
- 23 Jonas Lüscher
- 24 //ab 18.30 FALKNER: *Den Spielstand kennen*
- 25 //17.00 *Freitagsgespräch:* Ilija Trojanow
- 25 Anna Grenzner & Henrik Ajax
- 28 //16.00 *Literatur für Schüler*innen:* Barbi Marković
//19.00 Daniela Emminger, Markus Köhle
- 29 //18.00 Peter Rosei über Gerald Bisinger
//19.30 Andreas Unterweger
- 30 *Veza-Canetti-Preis:* Karin Peschka

//Ausgewählte Veranstaltungen im Live-Stream oder zum Nachsehen:
youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur // youtube.com/AlteSchmiedeMusik

Schönlaterngasse 9, 1010 Wien // www.alte-schmiede.at

Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum: Montag bis Donnerstag, 14.00 bis 18.00, frei zugänglich.

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

//3.3.//

Montag

18.00

Ditha Brickwell

Die andere Seite der Nacht

Eine Erzählung vom Standhalten und Überleben.
Drava Verlag

Eva Geber

Hélène – Befreiung ins Irrenhaus

Roman. Marsyas-Verlag

Sabine Scholl

Moderation

»Wenn Enge um dich ist, der Druck zu groß wird, musst du dich schütteln und schnäuzen«. Ditha Brickwells zweiter Band der Romantrilogie *Dunkelreise* bringt den jungen wohlhabenden Wiener Leo ins West-Berlin der 1970er Jahre. Nach und nach erschließt sich ihm die Geschichte zweier jüdischer Familien, die durch die Standhaftigkeit und Unkorruptierbarkeit ihrer Mitmenschen Holocaust und Vefolung überleben. Eva Geber zeichnet in ihrem Roman das Porträt von Hélène, einer jungen Frau um 1900, deren Ausweg aus der Enge ihrer Ehe mit einem k. u. k. Beamten das Irrenhaus wird. Aufgearbeitet wird die radikale und doch selbstbestimmte Entsagung Hélènes erst Jahre später aus Perspektive ihrer Enkelin, die ankämpft gegen das innerfamiliäre Schweigen.

Eva Geber, *1941; Grafikerin, Autorin, Kulturpublizistin. Viele Jahre Leitung einer selbstverwalteten Druckerei, 1975–2011 Redakteurin von *AUF – Eine Frauenzeitschrift*. Zuletzt u.a.: *Louise Michel. Die Anarchistin und die Menschenfresser* (2018).

Ditha Brickwell, *1941. Autorin, Architektin, Stadtplanerin, lebt in Berlin und in Wien. Romane, Essays, Erzählungen. Zuletzt u.a.: *Engeltreiber* (2023).

Sabine Scholl, *1959; Autorin, Publizistin. Lehrtätigkeit u.a. in Portugal, USA, Japan, Deutschland. Zuletzt u.a.: *Transit Lissabon* (2024).

19.30

Elisabeth Reichart

Komm über den See

Roman. S. Fischer, 1988/Otto Müller, 2025

Johanna Öttl

Moderation

Komm über den See befasst sich für das Erscheinungsjahr 1988 ungewöhnlich explizit mit dem Nationalsozialismus und verbindet Familiengeschichte mit politischer Geschichte. Elisabeth Reichart verleiht alldem auch eine feministische Prägung: Die erdrückende Macht von Patriarchat und Gesellschaft erfährt die Protagonistin Ruth in ihrer eigenen Biografie, in ihrer Familiengeschichte und im Rahmen ihrer Nachforschungen über NS-Widerstandskämpferinnen im Salzkammergut, welche in einer persönlichen Begegnung münden.

Elisabeth Reichart, *1953 in Steyregg (OÖ). Aufenthalte in Japan, den USA, lebt in Wien. Zuletzt (u.a.): *Mein Geliebter, der Wind*. Gedichte (2020).

//4.3.//

Dienstag

19.00

//DICHTER*INNEN LESEN
DICHTERIN

Michael Hammerschmid

Margret Kreidl

über

Sor Juana Inés de la Cruz

Erster Traum

Spanisch/Deutsch; Aus dem mexikanischen

Spanisch von Nora Zapf; Verlag Turia + Kant

Sor Juana Inés de la Cruz (1648–1695) war Universalgelehrte, Dichterin, Nonne und Amerikas erste Feministin. Ihr Werk umfasst religiöse und weltliche Lyrik, Gesänge und Theaterstücke, autobiographische Prosa und ein leuchtendes Langgedicht: *Erster Traum*. Das Werk ist ein Erkundungs- und Erkenntnisflug im Traum, eine Erforschung des Universums, der himmlischen Sphären und des eigenen Innenlebens, eine Seelenreise. Die dunklen Bilder und rätselhaften Metaphern dieser Dichtung, der komplexe Satzbau und der stockende, zugleich mitreißende Rhythmus der Verse führen in ein studierendes Lesen und gleichzeitig ein Überwältigtwerden von einer dichterischen Glanzwelt.

M. Hammerschmid/M. Kreidl

Michael Hammerschmid, *1972. Gedichte, Lieder, Hörspiele, Essays; Zuletzt: *was keiner kapiert* (2024).

Margret Kreidl, *1964. Zuletzt (u.a.): *Mehr Frauen als Antworten. Gedichte mit Fußnoten* (2023).

//5.3.//

Mittwoch

19.00

//IMPROVISATION

The Elks

Liz Allbee Trompete

Kai Fagaschinski Klarinette

Billy Roisz E-Bass, Elektronik, Cymbal

Marta Zapparoli Tonbandmaschine,

Kassetten

The Elks wurde 2014 von Musiker*innen aus der freien Improvisations- und Noise-Szene Berlins und Wiens gegründet. Die geografisch inspirierten Stücke, wie *Nickelsdorf* oder *Geneva*, sind lebendige elektroakustische Erzählungen mit einem Hauch von Psychedelik, geprägt von einer wohlbalancierten und fast analytischen Klangstruktur. Die Musik entfaltet sich in traumähnlichen Collagen, bei denen selbst kleinste klangliche Regungen zu zentralem Material werden.

A. del Valle-Lattanzio

//6.3.//

Donnerstag

Wohnen in Parabeln

19.00

Mario Wurmitzer

Tiny House

Roman. Aufbau Verlag

Johannes Tröndle

Moderation

20.15

Hanno Millesi

Zur Zeit der Schneefälle

Roman. Sonderzahl Verlag

Johanna Öttl

Moderation

Als »Musterbewohner« eines Tiny House, dessen Alltag rund um die Uhr gestreamt wird, verschimmen für Mario Wurmitzers Ich-Erzähler Öffentliches und Privates. Nach einer unsanften Kündigung schlingert er von Job zu Job – scheinbar ohne dabei seinen naiven Frohsinn zu verlieren. *Tiny House* ist eine hintergründige Satire auf die heutige Konsum- und Arbeitswelt zwischen digitalem Konformismus, Selbstoptimierungswahn und der Durchkapitalisierung aller Lebensbereiche.

Mario Wurmitzer, *1992. Prosa- und Theatertexte. Zuletzt: *Es könnte schlimmer sein*. Roman (2023).

Ein auf rätselhafte Weise entstandenes Loch in der Wohnzimmerwand schafft nachbarschaftlichen Einblick und lässt Rainers Alltag in surrealem Licht erscheinen. Dass das Loch provisorisch von einem Wandkalender »Unser schönes Land« abgedeckt wird, ist eine der zahlreichen ironischen Pointen im Roman von Hanno Millesi, der Innen- und Außenwelt ineinanderblendet und ein parabelhaftes, detailreich ausgestaltetes Kammerpiel aus dem Ruder laufen lässt.

Hanno Millesi, *1966; Autor, bildender Künstler. Zuletzt: *Der junge Mann und das Meer*. Roman (2023).

//7.3.//

Freitag

Begegnungen

19.00

//VOKALMUSIK

Elisabeth Kirchner

Mezzosopran

Andrej Vesel

Klavier

Thomas Schmögner

Klavier

Thomas Schmögner, Tanja Elisa Glinsner, Wolfram Wagner, Johanna Doderer, Peter Joyce, Karen de Pastel, Sofia Gubaidulina

Vokalwerke des Organisten, Komponisten und langjährigen musikalischen Leiters der Jesuitenkirche, Thomas Schmögner, stehen im Mittelpunkt dieses Programms. Zur Ur-

aufführung gelangt sein Liederzyklus *So nette Lieder* für Mezzosopran und Klavier nach eigenen Texten. Dieser Zyklus zeichnet sich durch markante, oft dramatische Gesten aus, die die Bildhaftigkeit der Texte hervorheben und durch musikalische Motive und Farben subtil verwandeln. A. del Valle-Lattanzio

//10.//17.//24.//31.3.// Hör!Spiel!

»Tut das Unnütze, singt die Lieder, die man aus eurem Mund nicht erwartet! / Seid unbequem, seid Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt!« Diesen imperativischen Schluss gab Günter Eich seinem Hörspiel *Träume* als Reaktion auf den Entrüstungssturm nach der Ursendung im Jahr 1951: Das Hörspiel zeigt Gewalt und Leid als existenzielles Grundprinzip und schrieb Gattungsgeschichte. Im Eich'schen Sinn *Sand* und *unnützen Liedern* gleichen auch die Hörstücke dieses Programms. Erkundet wird, wie Gert Jonkes eigengesetzliche Sprachwelt im akustischen Medium tönt (10.3.). Live-Hörstücke erproben den Ausstieg aus Kapitalismus und Patriarchat (17.3.). In Erinnerung an Gewalt gegen Rom*nija geht es um öffentlichen Diskurs und Medienethik (24.3.). Natascha Gangl & Rdeča Raketa stellen *Klangcomics* nach Bildern des Surrealisten Roberto Matta vor (31.3.). A. Stabauer

//10.3.// Montag Gert Jonkes Hörfunken 19.00 //Hör!Spiel!

Cornelia Hülbauer
Martin Kubaczek
Chris Zintzen hören
Gert Jonke
Beiträge mit akustischen Zitaten, Diskussion

Annalena Stabauer
Moderation

»Ich möchte mit der Sprache nicht nur erzählen, sondern auch Musik machen«, so Gert Jonke. Wäre diesem Musikmachen die gesprochene Sprache in Theater und Hörspiel näher als die Schrift? Dem Theater widmete sich Gert Jonke ab Ende der 1990er Jahre intensiv, dem Hörspiel vergleichsweise wenig. Dennoch sind aus Bearbeitungen von Prosa- und Theatertexten neunzehn Hörspielproduktionen entstanden, u.a. mit Beteiligung des Autors. Wie Jonkes klangvolle, rhythmisierte Sprache, wie sein barocker Satzbau und wie nicht zuletzt die imaginären Räume seiner Literatur im akustischen Medium tönen – kurz: Gert Jonkes *Hörfunken* (ORF 1977) erkundet dieser Abend.

Cornelia Hülbauer, *1982; Autorin, Sprachwissenschaftlerin. Zuletzt (u.a.): *oft manchmal nie*. Roman (2023).
Martin Kubaczek, *1954 in Wien, Autor, Literaturwissenschaftler, Violinist. Zuletzt: *Die Süsse einer Frucht. Pflanzenikonen* (2018; m. Rosemarie Hebenstreit).
Chris Zintzen, Autor, Kulturwissenschaftler in Wien. Zahlreiche Arbeiten zur Hörkunst, 2001–2015 Kurator/Producer der Reihe *Literatur als Radiokunst* im ORF-Kunstradio.

//11.3.// Dienstag texte.teilen: Erzählen in Farbe und Färbung 19.00 //95. AUTOR*INNENPROJEKT

Eva Lugbauer
Schwimmen im Glas
Roman. Picus Verlag
Nathalie Rouanet
Indienrot
Roman. Edition Atelier
Anna-Lena Obermoser
fimmern.fischen
Spoken Word. Literaturzeitschrift DUM

Mieze Medusa
Redaktion, Moderation

Eva Lugbauers Protagonistin Lore ist noch nicht zehn, als sie Gender entdeckt, diese »unsichtbare Wand«, die sich zwischen sie und die Männer in ihrem Leben schiebt. Der Herrgott hängt tonangebend in der Stube, als wäre »Gleichberechtigung« ein Wort wie »Meerjungfrau« und »Zungenkuss«: Klingt spannend, aber man muss zuerst in die Welt gehen und prüfen, ob es das überhaupt gibt. Nathalie Rouanet nähert sich dem Leben der 1941 verstorbenen Malerin Amrita Sher-Gil, die ihr Interesse an alter indischer Kunst mit der Farb- und Formgebung der Pariser Avantgarde kombinierte. Der Roman nimmt mit auf eine literarische Kamerafahrt durch ihr öffentlich gelebtes, sehr selbstbestimmtes Leben und fragt: Wessen Bild bleibt?

Wer mit Spoken Word Poetry überregional unterwegs ist, schreibt selten im Dialekt. Anna-Lena Obermoser ist eine Ausnahme. Das Pinzgauerisch ihrer Kindheit mit städtischer Abflachung, dazu Slang, Anglizismen und ein Erzählen über den eigenen Tellerrand hinaus prägen ihre Performances. M. Medusa
Eva Lugbauer, *1985. Diverse Veröffentlichungen, lyrisch-musikalische Performances. Zuletzt: *falsch farena fagee* (2023).
Nathalie Rouanet, *1966 in Frankreich, lebt seit 1990 in Wien. Autorin, Übersetzerin, Poetry-Slammerin unter dem Namen Ann Air.
Anna-Lena Obermoser, *1996, lebt als Poetin, Songschreiberin, Sozialarbeiterin in Graz; Spoken-Word-Kolumnistin für DUM.
Mieze Medusa, *1975; Autorin, Slam-Poetin. Zuletzt u.a.: *Die Krise schreibt man nicht mit langem »i«, auch wenn sie riesengroß ist* (gem. mit Yasmin Hafedh als Team MYLF, 2023).

//12.3.// Mittwoch Nexus / Sims im Sinn 19.00 //MUSIK & LITERATUR

Duo Stump-Linshalm
Petra Stump-Linshalm
Heinz-Peter Linshalm
Bassklarinetten
Christian Steinbacher
Texte, Vortrag
Jean-Patrick Besingrand, Santa Bušs, Diana Čemerytė, Kathrin Denner, Christoph Herndler, Jieun Jeong, Amir Khalaf, Jia Yi Lee, Yun Li, Yang Liu, Moritz Laßmann, Ben Lunn, El Lukijanov, Shiririse, Daniel Serrano, Matej Sloboda, Alexander Strauch, Jakob Stillmark, Milica Vujadinović, Rachel C. Walker, Raimonda Žiūkaitė

Das von den beiden Bassklarinetist*innen initiierte Projekt »Nexus« besteht aus zwanzig kurzen Auftragswerken, die kettenartig komponiert wurden: Das Notenblatt wurde jeweils an eine selbstgewählte Person weitergereicht. Dem Autor Christian Steinbacher, der schon mehrfach sogenannte »Umschriften« von Musik erarbeitet hat (u.a. zu Béla Bartók und Anton Bruckner), diente das Ergebnis zum Ausgangspunkt seiner Textfolge *Sims im Sinn*, die sich an der Form der Stücke wie auch klanglich an den Namen der Komponist*innen orientiert. C. Steinbacher/A. del Valle-Lattanzio

//13.3.// Donnerstag Anna Weidenholzer 19.00

Anna Weidenholzer
Hier treibt mein Kartoffelherz
Erzählungen. Matthes & Seitz Berlin

Johanna Öttl
Moderation

Anna Weidenholzer ist eine feinfühlig Beobachterin menschlichen Verhaltens in kleinsten Strukturen. Mit einem Faible für das Verschrobene und Sympathie für Einzelgänger*innen blickt sie von außen auf ihre Figuren und entwirft so in gleichermaßen lakonischen wie liebevoll-witzigen Miniaturporträts das Panorama ihrer Existenz – selbst wenn sie sie beim Streicheln einer Kartoffel zeigt oder von ihrem Glauben an Reinkarnation in Ponyform erzählt.

Anna Weidenholzer, *1984 in Linz. Prosaveröffentlichungen; zuletzt u.a.: *Finde einem Schwan ein Boot* (2019).

//14.3.// Freitag Gesten 19.00 //KAMMERMUSIK

Federico Cappelletti
Violine
Elena Cappelletti
Violoncello
Christian Mason, João Pinto, Sophie Wallner, Márton Illés, Kirsten Milenko

Drei Werke des britischen Komponisten Christian Mason (*1984) bilden den Rahmen dieses Programms mit neuen Duos der jungen Wiener Komponist*innen João Pinto und Sophie Wallner. Mason erhielt als Träger des Ernst-von-Siemens-Musikpreises seit 2015 zahlreiche Kompositionsaufträge und arbeitete mit renommierten Orchestern. Er promovierte am King's College London bei George Benjamin und war Kompositionsassistent von Sir Harrison Birtwistle. Seine Werke zeichnen sich durch entrückte Klanglandschaften, melodische Kontinuität und eine vibrierende, nahezu alchemistische Mischung orchestraler Farben aus. A. del Valle-Lattanzio

//17.3.// Montag Es zwitschern und plätschern die Revolten 19.00 //Hör!Spiel!

Die Bühne wächst
Mathias Müller Text, Stimme
Sebastian Six Sounds, Stimme
Melusine starrt – eine Hommage an Irmtraud Morgner
Carolin Krahl
Text, Stimme, Regie
Unter Mitwirkung von **Alexandra Ivanova, Robin Weisbach, Olivia Golde** und **Marika**

Annalena Stabauer
Moderation

Mathias Müller und Sebastian Six nehmen in ihrem Live-Hörstück die alte Idee eines Theatrum Mundi beim Wort und lassen die Welt Szene für Szene als Bühnenkonstruktion neu erstehen. Kaum sind Himmel und Meer voneinander geschieden, ist auch schon un schwer unsere Jetztzeit zu erkennen: Die Mechanik ist überbordend, die Ressourcen werden knapp – aber nicht alle Bühnenarbeiter*innen folgen dem Text.

Carolin Krahl widmet ihr Hörstück Irmtraud Morgner (1933–1990), die in der DDR im Nachhall von Zensurerfahrungen feministische Gesellschaftskritik im Gewand fantastischer, mythologischer und historischer Stoffe verhandelte. Dem Roman *Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura* (1974) entstammt ihre emanzipatorische Version der Sagengestalt Melusine. Carolin Krahl holt Morgners Melusine in die Gegenwart, wo sie noch immer gebraucht würde, aber entkräftet daliegt. In der widerspenstigen, formal offenen akustischen Erzählung kündigt sich eine Lösung an.

Mathias Müller, *1988. Autor, Teil des Übersetzer*innenkollektivs *Versatorium* und des Ilse-Aichinger-Hauses, Teilnahme am DRAMA FORUM. 2021 erstes Buch *Birnengasse*.
Sebastian Six ist ein multidisziplinärer Künstler. Teil seiner Arbeiten sind akustische Experimente, skulpturale Assemblagen, prozessuale Interventionen, die physische Komponente von Klang.
Carolin Krahl, *1988 in Dresden, lebt in Leipzig. Szenische Lesungen, Hörstücke; Teil des Redaktionskollektivs der Zeitschrift *PS – Politisch Schreiben*. 2024 erstes Buch *Wühlen* – siehe dazu 18.3.

//18.3.// Dienstag Zeitgeschichte aus dem Off 19.00 //135. AUTOR*INNENPROJEKT

Carolin Krahl
Wühlen
Trottoir Noir
Samirah Kenawi
Gespräch
Eva Schörkhuber
Konzept, Moderation

In ihrem Prosadebüt verhandelt Carolin Krahl das Ende der DDR, die damit einhergehenden sozialen und politischen Verwerfungen, die Frustrationen, Hoffnungen und Ängste. Den tonangebenden Stimmen und etablierten Überlieferungen zur »Wendezeit« widersetzt sich diese literarische Partitur, die an diesem Abend den Ausgang bildet für ein Gespräch über Frauenbewegungen in »West« und »Ost«, über historische Hegemonie bzw. die Ambivalenzen der »großen« Wende-Erzählungen sowie über Träume, soziale und politische Utopien nach 1990. E. Schörkhuber

Carolin Krahl, siehe 17.3.
Samirah Kenawi, *1962 in Ostberlin, lebt in Frankfurt a. M. Gründung des Archivs *GrauZone* zur Dokumentation der DDR-Frauen- und Lesbenbewegung. Publikationen u.a. zu Geldtheorie.
Eva Schörkhuber, *1982, Autorin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Teil des Redaktionskollektivs von *PS – Politisch Schreiben*. Zuletzt: *Die wunderbare Insel. Nachdenken über den Tod* (2023).

//19.3.// Mittwoch Reconsil String Quartet 19.00 //KAMMERMUSIK

Reconsil String Quartet
Joanna Lewis Violine
Christina Neubauer Violine
Martina Bischof Viola
Maria Frodl Violoncello
Werke von Christian Ofenbauer

Das Wiener Ensemble Reconsil interpretiert Streichquartettssätze und das 10. Streichquartett von Christian Ofenbauer. Die Werke sind nach 2022 entstanden und reflektieren exemplarisch Ofenbauers Ansatz, Zeit durch klangliche Geflechte und deren langsame, stetige Variation zu strukturieren. Offene Formen erlauben eine Betrachtung des Materials aus verschiedenen Perspektiven, sodass jede Aufführung eigene Facetten zeigt. A. del Valle-Lattanzio

//20.3.// Donnerstag 97. Grundbuch der österreichischen Literatur seit 1945 18.00

Kathrin Röggla
die alarmbereiten
S. Fischer Verlag, 2010
Prolog: Hörspielfassung
55 Min. Regie: Leopold von Verschuer
Bayerischer Rundfunk, 2009

mit freundlicher Zustimmung des BR

19.00
Kathrin Röggla
liest aus ihrem Buch

Joseph Vogl
Referat
Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion, Moderation

In sieben Szenarien offenbart Kathrin Röggla ein Arsenal an medial geprägten pseudo-funktionalistischen Sprachhülsen, die reale Verhältnisse verschleiern und in erregter Übertreibung Sachverhalte verzerren, ins Monströse aufblähen. Dieser öffentlich verbreitete Sprachgebrauch hebt Unterschiede zwischen realer und möglicher Bedrohung, individueller Angstvorstellung und evidentem kollektiven Notfall, Problemlösung und Konfliktverschärfung, Verantwortlichkeit und

Ausgeliefert-Sein auf, eindeutige Begriffe und Kategorien werden im permanenten Schwall des Geredes überflüssig. Rögglas angewandte Sprach- und Medienkritik kann in einer Traditionslinie von Nestroy über Kraus bis zu Jelinek gelesen werden.

Kathrin Röggla, *1971 in Salzburg, lebt in Köln. Prosa, Romane, Radioarbeiten, Theatertexte, Lehre an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Zuletzt erschien u.a.: *Laufendes Verfahren*. Roman (2023, Hörspiel 2020, Theater 2022); *Nichts sagen. Nichts hören. Nichts sehen* (2025).
Joseph Vogl, *1957 in Bayern. Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaftler und Philosoph. Lehrte bis 2023 an der Humboldt-Universität Berlin, Permanent Visiting Professor der Princeton University. Zuletzt u.a.: *Kapital und Ressentiment. Eine kurze Theorie der Gegenwart* (2021).

gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Haus Linz (17.3.) und dem Literaturhaus Graz (18.3.)

//21.3.// Freitag Über Kriegsklima, Nazis und Fakes 17.00 //FREITAGSGESPRÄCH

Daniela Dahn
Der Schlaf der Vernunft
Rowohlt Verlag

Walter Famler
im Gespräch mit der Autorin

»Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer«, warnte Gloy mit seiner berühmten Radierung. Die heutigen Ungeheuer bedrohen unsere Existenz: die Erosion der praktizierten Demokratie, der irreversible Klima-Kipppunkt, die mediale Mobilmachung, der deregulierte Kapitalismus. Ein Weckruf in Zeiten des Albtraums.

Daniela Dahn, *1949 in Berlin, Autorin und Publizistin. Essays, Sachbücher, Mitherausgabe der Zeitschrift *Ossietsyky*. Zuletzt erschien u.a.: *Im Krieg verlieren auch die Sieger* (2022).

//21.3.// Freitag 19.00 //SOLO

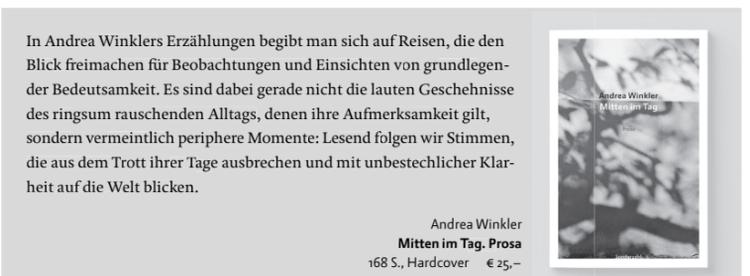
Andreas Skouras
Klavier
Tobias PM Schneid, Hannah Eisendle, Enjott Schneider, Richard Heller, Afamia Al-Dayaa, Gerald Resch, Bernd Richard Deutsch, Johannes Kalitzke

Der griechisch-deutsche Pianist und Cembalist Andreas Skouras studierte in München und tritt heute europaweit bei Festivals wie den Salzburger Festspielen und den Münchner Opernfestspielen auf. Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf Neuer Musik. Zu hören sind u.a. eine für ihn komponierte Sonate von Tobias PM Schneid und ein neues Klavierstück mit Elektronik von Afamia Al-Dayaa. A. del Valle-Lattanzio

//24.3.// Montag »... vom Nichtigen zum Vernichteten« 19.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT

Elfriede Jelinek
Stecken! Stab! und Stangl! Eine Leichenrede
Regie: Hans Gerd Krogmann; ORF/BR/NDR 1996

Walter Reiss, Christian Fischer
Gespräch mit Hörproben



In Andrea Winklers Erzählungen begibt man sich auf Reisen, die den Blick freimachen für Beobachtungen und Einsichten von grundlegender Bedeutsamkeit. Es sind dabei gerade nicht die lauten Geschehnisse des ringsum rauschenden Alltags, denen ihre Aufmerksamkeit gilt, sondern vermeintlich periphere Momente: Lesend folgen wir Stimmen, die aus dem Trott ihrer Tage ausbrechen und mit unbestechlicher Klarheit auf die Welt blicken.
Andrea Winkler
Mitten im Tag. Prosa
168 S., Hardcover € 25,-

Talte schmiede wien

20.30 //Hör!Spiel!

Peter Pessl Am Bildrand ein oder zwei verwischte Mädchen

ORF 2023
Gespräch mit Hörproben

Andreas Jungwirth, Annalena Stabauer
Konzept, Moderation

Mit *Stecken! Stab! und Stang!* reagierte Elfriede Jelinek auf die Ermordung von vier Roma in Oberwart am 4. Februar 1995. Die abwehrenden, sensationslüsternen oder offen rassistischen Spekulationen der Medienöffentlichkeit über die noch unbekanntesten Täter*innen macht Jelinek mittels radikaler Zuspitzung in ihrer historischen Kontinuität kenntlich.

Im Gespräch mit Walter Reiss und Christian Fischer soll es um mediale Darstellung von Gewalt, publizistische Arbeitsprozesse und journalistisches Ethos im Umgang mit polarisierenden Themen gehen – und darum, wie sich die Antworten auf diese Fragen in den vergangenen 30 Jahren verändert haben.

Walter Reiss, *1951, 1974–2014 Redakteur, Regisseur, Gestalter beim ORF. Moderator und Publizist zu politischen und gesellschaftspolitischen Themen, u.a. Filmdokumentation mit *Zeitzeug*innen* zum Jahr 1938.
Christian Fischer, *1963. Fotografie-Studium bei Friedl Kubelka, 1992–1999 Leitung der Fotoredaktion des *Falter*, heute Videojournalist bei *Der Standard.at*.

Andreas Jungwirth, *1967; Hörspiel-, Theater-, Buchautor. Viermal im Jahr stellt er in der *Alten Schmiede* radiophone Werke aus der Produktionswerkstatt von Ö1 vor.

Eine Fotografie aus den 1930er Jahren, die Rom*nija während einer Polizeirazzia in ihrer Siedlung im südburgenländischen Buchschachen zeigt, gab Peter Pessl den Anstoß zur Realisierung eines lange geplanten Hörstücks. Evokative, jedoch nicht dokumentarische Sounds montiert er mit einem von ihm gesprochenen Langgedicht, das einer Anrufung gleicht: »Mein Interesse gilt dabei ganz besonders den gleichsam an die Grenze der Sichtbarkeit und darüber hinaus Gedrängten (...), die in dem Moment, in dem wir sie zu betrachten suchen, dabei sind, sich in den Nebeln der Geschichte für immer zu verlieren.«

Peter Pessl, *1963; Autor, Radiokünstler. Zuletzt: *Ah, das Gasthaus der Wilderness!* Prosagedichte (2023).

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der Literar-Mechana



//25.3.//

Dienstag Und fern die Zukunft? 19.00

Fiona Sironic Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft

Roman. Ecco Verlag

Timo Brandt Oder die Löwengrube

Roman. edition keiper

Johanna Öttl
Moderation

In einer dystopischen Zukunft erlebt Era Waldbrände, ständige Hitze, unleistbaren Wohnraum als Alltag. Sie lebt mit einem Internet der Zukunft, während ihre Mutter das »alte Internet« beforcht – so stellt Fiona Sironic auch ein Gedankenspiel über unsere digitale Zukunft an und fragt: Welche Formen von Freiheit und Rebellion können nächste Generationen leben? Timo Brandt erzählt auf zwei verschränkten Textebenen von der Beziehung des Autor*innenpaares Lynn und Daniel und von Lynns Literatur – vom Bröckeln einer Beziehung infolge einer langwierigen Krankheit, von den Zweifeln am eigenen Schreiben. Lynns Romane wiederum weben Bilder von Gender und Sexualität sowie Szenarien einer dystopischen Zukunft in den Roman ein.

Fiona Sironic, *1995 in Neuss (NRW). Beiträge u.a. in *Bella Triste* und *JENNY*.
Timo Brandt, *1992 in Düsseldorf; Gedichte, Essays, Literaturkritiken. Zuletzt u.a.: *Nachumahnungen*. Poesie (2022).

//26.3.//

Mittwoch Hommage an Eugene Hartzell

19.00 //KAMMERMUSIK

Anne Harvey-Nagl

Violine

Florian Mühlberger

Klarinette

Biliana Tzinlikova

Klavier

Eugene Hartzell, Franziska Roth, Erich Urbanner, Balduin Sulzer

Der Komponist und Rundfunksprecher Eugene Hartzell (1932–2000) wurde in den USA geboren und lebte ab 1960 in Wien, wo er bei Hans Erich Apostel studierte und das Ensemble Wiener Collage mitgründete. Der Dodekaphonie, die ihm von seinem Lehrer – einem Schüler Alban Bergs – vermittelt wurde, blieb er treu. Dabei integrierte er Elemente des Jazz und entwickelte einen persönlichen Stil, der sich durch Gewandtheit und Flexibilität im Umgang mit dieser strengen Technik auszeichnete. Sein Œuvre umfasst rund 115 Werke, mit einem Schwerpunkt auf Kammermusik und vokalen Kompositionen. Franziska Roth setzt sich in einem neuen Duo mit Hartzells Werk auseinander.

A. del Valle-Lattanzio

In Kooperation mit dem Eugene Hartzell Office, Wien

//27.3.//

Donnerstag Scham 19.00

Studierende der Sprachkunst stellen eigene Texte vor:

Boban Ristić Alexandra Isabel Reis Bohdan Holovaty Amina Kurbanova Mattea Kessler Malak Aderounmu Mila Lugonja Lola Frust Gedeon Mbau

Leonie Pürmayr, Sualah Tei Enokeh
Moderation

In unseren Gegenden hat es Aufsehen gegeben. Innere Alarmsignale: Das eine wäre schamlos, das andere die Scham. Das hat ausgeschlagen und wurde formuliert. Gute Güte, der Text! Wir schreiben ganz unverschämt, so schamlos, dort in den Gegenden, wo die Scham ist. Von dort schreiben, aus uns, zu euch heraus, denn bei Schamröte ist das Schreiben vonnöten, das Erzählen übers Schämen, über dessen Verortung und Begleiterscheinungen. Studierende der Sprachkunst

//28.3.//

Freitag Über kurz oder lang 17.00 //FREITAGSGESPRÄCH

Ernst Strouhal Über kurz oder lang

Essays und Reportagen. Czernin Verlag

Walter Famler
im Gespräch mit dem Autor

Ernst Strouhals Reportagen und Essays führen zum Entmagnetisierungspunkt auf Rügen, ins Schweizer Schattenreich des Geldes, ins Wiener Hotel Kummer oder in Kaffeehausgespräche.

Ernst Strouhal, *1957, Autor und Professor an der Universität für angewandte Kunst. Zahlreiche Buchpublikationen.

//31.3.//

Montag Soundtracks für die innere Revolution

19.00 //Hör!Spiel!

The Cosmic Strips

Klangcomics frei nach Roberto Matta

Natascha Gangl

Texte, Stimme

Rdeča Raketa

aka Maja Osojnik & Matija Schellander
Elektronik, Elektroakustik, Stimme

Bildprojektionen mit freundlicher Zustimmung des Bank Austria Kunstforums Wien

Annalena Stabauer
Moderation

Auf Einladung des Kunstforums Wien vertonten Gangl/Osojnik/Schellander eine Auswahl an Bildern des chilenischen Künstlers Roberto Matta (1911–2002), der sich in surrealistischer Bildsprache mit zivilisatorischen Bruchlinien befasste und die Politisierung der Betrachter*innen anstrebte. Natascha Gangl und Rdeča Raketa antworten in ihren Klangcomics auf die Suggestivität, Räumlichkeit und Dynamik der Bildkompositionen. In der *Alten Schmiede* sind die Stücke erstmals in einer erweiterten Live-Fassung zu hören, ergänzt um die Vertonung von Passagen aus Natascha Gangls »*multidirecionaler* Rede auf Matta«.

Natascha Gangl, *1986; Theatertexte, Prosa, Essays, Performances, Installationen, Hörstücke, Kunstbücher. Zuletzt u.a.: *Das Spiel von der Einverleibung. Frei nach Unica Zürn* (m. Bildern v. T. Camuñas, 2020).

Rdeča Raketa (*Rote Rakete*, nach einem Gedicht von Srećko Kosovel) ist das Duo von Maja Osojnik und Matija Schellander, beide international tätige Musiker*innen und Komponist*innen. Musik für Stummfilm und Choreographie, Film-Soundtrack; Beiträge für Kunstradio (Ö1), Klanginstallationen.

//1.4.//

Dienstag JENNY

19.00 //LITERATUR ALS ZEIT-SCHRIFT

Fred Heinemann Sára Köhnlein & Anna Horak Leh-Wei Liao

performen/lesen aus ihren Beiträgen

Étienne Thierry
Moderation

Lena Brandauer
Gespräch mit Étienne Thierry

Wie viel Raub liegt in der Kunst und wie viel Kunst im Raub? Die zwölfte Ausgabe des Literaturmagazins *JENNY* lotet als Räuberjenny den Raum zwischen Adaption, Variation und Aneignung literarisch, kritisch, lustvoll aus. *JENNY* gibt seit 2013 junger Literatur jenseits von Gattungsgrenzen Raum. Herausgegeben von Studierenden des Instituts für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, erscheint sie in der Edition Angewandte im Residenz Verlag. *JENNY*

Fred Heinemann, Essay, Prosa, Drama; Installation, Performance. Beiträge in Literaturzeitschriften und Anthologien, seit 2024 Co-Kuration der Literaturpassage im MQ Wien.

Anna Horak, *1997 in der Schweiz. Teil des Kollektivs *Iyrika*, mit Sára Köhnlein Übersetzungen aus dem Tschechischen.

Sára Köhnlein, *2000 in Prag, Beiträge in Literaturzeitschriften, Co-Organisation der Lesereihe *sehr Ernste*.

Leh-Wei Liao lebt als Ärztin, Künstlerin, Autorin in Kassel. Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Bildender Kunst und Literatur.

Étienne Thierry (they/dely/iel/none), schreibt und übersetzt zwischen Französisch, Englisch und Deutsch; Mitherausgeber*in der *JENNY* #12.

//3.4.//

Donnerstag Stichwort

›Eingeschlossen‹

19.00 //99. AUTOR*INNENPROJEKT

Azar Nafisi

Lolita lesen in Teheran
(*Reading Lolita in Teheran*; 2003)

Margaret Atwood

Der Report der Magd
Roman (*The Handmaid's Tale*; 1985)

Lydia Mischkulnig, Brigitte Schwens-Harrant, Christa Zöchling
Gespräch mit Kurzlesungen

Theokratische Diktaturen betreiben die Segregation der Geschlechter bis zum Ausschluss der Frau aus dem gesellschaftlichen Leben, sie unterwerfen den weiblichen Körper, reduzieren ihn auf seine Reproduktionskraft. Margret Atwoods *Magd* flieht, sie hinterlässt nur ihren Bericht. Abseits dystopischer Fiktion beobachtet Azar Nafisi in ihrem autobiografisch geprägten Roman die Spuren großer Literatur: Eine Anglistin spürt in Teheran der subversiven Kraft verbotener westlicher Bücher nach. Heimliche Treffen von Leserinnen verschaffen Freiräume für Diskussion und Protest gegen den iranischen Fundamentalismus. Intellektuelle Freiheit ist ein Teil der Befreiung. Und der Kampf der Eingeschlossenen um ein menschenwürdiges Leben geht weiter.

L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling

Lydia Mischkulnig, *1963; Prosa, Essays; Lehrbeauftragte; zuletzt u.a.: *Die Gemachten*. Erzählungen (2022).

Brigitte Schwens-Harrant, *1967; Feuilletonchefin der *Furche*, Bachmann-Preis-Jurorin. Zuletzt u.a.: *Übers Schreiben sprechen. 18 Positionen österreichischer Gegenwartsliteratur* (2022).

Christa Zöchling, *1959; Projekte zur Zeitschicht, *Profil*-Redakteurin. Concordia-Preis für Menschenrechte 2022.

//7.4.//

Montag

Formen von Erinnerung
19.00

Petra Ganglbauer

ES IST EIN NAH UND FERN

Kurzprosa. Bibliothek der Provinz

Evelyn Holloway

Träumen mit offenen Augen

Essays. Edition Sonnberg Wien

Peter Paul Wiplinger

WORTSCHUTT

Schachteltexte 2024. Löcker Verlag

Benedikt Pühretmayr, Johannes Tröndle
Moderation

Auf wenige Worte konzentriert Petra Ganglbauer ihre lyrische Prosa mit Themen wie Erinnerung, Zwischenmenschlichkeit, Altern und Tod. Im sanften Überblenden von Figuren und Perspektiven tauchen dabei auch Fragmente einer Familiengeschichte auf. »Mein Weg aus diesem Gefängnis war und ist die Sprache.« Auch Evelyn Holloway unternimmt in ihrer essayistischen Prosa einen Streifzug durch die Vergangenheit: vom Aufwachen als unkonformistisches Mädchen im Wien der Nachkriegszeit bis zu den prägenden Lektüren Beckett und Kafka. Als »Entschachtelungskünstler« hat Peter Paul Wiplinger über die Jahre eine eigene Form entwickelt: Existenziell getönte, dabei aus dem Alltag geschöpfte Notate, die er mit Füllfeder auf die Innenseiten vorgefundener Industrieverpackungen setzt – im vorliegenden vierten Dokumentationsband auf großformatige Versandkartons eines Wiener Weinguts.

Petra Ganglbauer, *1958 in Graz; Lyrik, Prosa, Hörstücke, Essays. Zuletzt: *Aschengeheimnis*. Lyrikzyklus (2023).

Evelyn Holloway, *1955 in Wien, lebt in St. Ives und Wien. Gedichte, Theaterstücke, Übersetzungen.
Peter Paul Wiplinger, *1939 in Haslach (OÖ), Autor und Fotokünstler. Gedichtbände, Prosa, Essays – zuletzt u.a.: *Lyrik. 1000 ausgewählte Gedichte 1960–2023* (2024).

//8.4.//

Dienstag

Von der Stille nach den
Katastrophen

19.00

Malte Borsdorf

*Frau Schebesta räumt die
Welt auf*

Roman. müry salzmann Verlag

Thea Mengeler

Nach den Fähren

Roman. Wallstein Verlag

Friederike Gösweiner
Moderation

»Trotzki« nennt Malte Borsdorfs eigenwillige Ich-Erzählerin ihren Vater Torsten, der für ein Bestattungsunternehmen arbeitet. Bei ihm und ihrer Großmutter wächst sie in einem Dorf nahe Kiel auf, in dem es für Jugendliche nicht viel zu erleben gibt – bis Frau Schebesta auf den Plan tritt, eine Bombenentschärferin, und mit ihr die immer noch sehr präzente Zeit des Zweiten Weltkriegs.

Ein historischer Einschnitt, hier allerdings nicht näher bestimmt, geht der Romanhandlung auch bei Thea Mengeler voraus. Mit den Fähren bleiben auch die Tourist*innen aus, die Einheimischen ziehen fort und das Leben auf der einstmaligen Urlaubsinsel kommt zum Stillstand. Es entfaltet sich ein Kammerspiel rund um die »Übriggebliebenen«, zu denen sich überraschend ein unbekanntes kleines Mädchen gesellt.

Malte Borsdorf, *1981, lebt in Flintbek (Schleswig-Holstein). Debütroman *Flutgebiet* (2019).

Thea Mengeler, *1988, lebt in Hannover. Debütroman *connect* (2022).

Friederike Gösweiner, *1980 in Rum (Tirol); Autorin, Lektorin und Kritikerin. Zuletzt u.a.: *Regenbogenweiß*. Roman (2022).

//10.4.//

Donnerstag

98. Grundbuch der
österreichischen
Literatur seit 1945

19.00

Michael Guttenbrunner

Im Machtgehege

8 Bände; Günther Neske Verlag/Rimbaud Verlag, 1976–2004

Richard Wall
Lesung, Kommentar

Klaus Amann
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion, Moderation

Die kurzen Prosastücke der insgesamt acht schmalen Bändchen (1976–2004) von *Im Machtgehege* sind – neben seiner eminenten Lyrik – das Hauptwerk des Dichters Michael Guttenbrunner. Es ist geprägt durch die Erfahrung von Not, Unrecht und Gewalt und weist, sprachlich geschult an seinem großen Vorbild Karl Kraus, auf das Verkehrte, Entwürdigende und Verbrecherische, das auch unser Land geprägt hat. Er beschwört jedoch auch die Bilder des geglückten Lebens: der Freundschaft, der Liebe, der erfüllenden Arbeit, der Schönheit in Natur und Kunst.

K. Amann

Michael Guttenbrunner, 1919 (Kärnten) – 2004 (Wien). Gedichtbände (u.a.): *Schwarze Ruten* (1947), *Opferholz* (1954), *Die lange Zeit* (1965), *Der Abstieg* (1975), *Lichtvergeudung* (1995).

Richard Wall, *1953, Dichter und Maler, lebt in Engerwitzdorf (OÖ). Gedichte, Prosa, Reiseskizzen, Journale, Essays. *Sprachherde und Wegezeichen. Fotos und Texte zu den Wortwerkstätten Michael Guttenbrunners* (2009).

Klaus Amann, *1949, bis 2014 Professur für Geschichte und Theorie des literarischen Lebens an der Universität Klagenfurt, Leiter des Robert-Musil-Instituts. Mitherausgabe der Klagenfurter Werkausgabe Robert Musils; Mitherausgeber der neuen Christine-Lavant-Werkausgabe. 1995 erschien (Hg. mit Eckart Früh): *Michael Guttenbrunner*.

gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Haus, Linz (7.4.)

//14.4.//

Montag
Arbeit am Schmäh
19.00 //VOKALMUSIK

Ensemble REIHE Zykan +

Suvi Väyrynen Sopran
Anna Hauf Alt
Martin Schranz Tenor
Gebhard Heegmann Bass
Michael Mautner Dirigent

Elfi Aichinger, Michael Mautner, Mayako Kubo, Maria Gstättnr, Otto M. Zykan

Irene Suchy
Moderation

Das Werk des Wiener Komponisten Otto Zykan ist bekannt für Polemik und Skandale, geprägt von einem persönlichen Sinn für Humor, der mitunter als Werkzeug der Reflexion dient. Das Programm dieses Abends prägen zahlreiche künstlerische Resonanzen und Verweise: Elfi Aichinger inspiriert von Maria Lassnig und Rose Ausländer, Michael Mautner inspiriert von Charlie Chaplin, Maria Gstättnr von Maria Lassnig.

A. del Valle-Lattanzio

In Kooperation mit maezenatentum.at – Institut für künstlerische Forschung

//15.4.//

Dienstag
Sonatas
19.00 //KAMMERMUSIK

ALEA-Duo

Sigrid Präsent Violine
Rita Melem Klavier

Michael Wahlmüller, Dario Cebic, Gerhard Präsent, Isabel Lena de Terry, Johann Teibenbacher, Iván Eröd

In Duobesetzung veröffentlichte das ALEA-Ensemble 2024 ein neues Album mit zeitgenössischen Werken in der Tradition der klassischen Sonate. Michael Wahlmüller setzt sich nach Art einer Fantasie mit dem Thema von Beethovens »Frühlingssonate« auseinander. Gerhard Präsent ist mit der groß angelegten *Sonata del Gesù* vertreten, in der seine Sensibilität für tonale Farben und Formen deutlich zum Vorschein kommt und die für die 1. Sonate für Violine und Klavier op. 14 seines Kompositionslehrers Iván Eröd ein Gegenüber bildet.

A. del Valle-Lattanzio

//16.4.//

Mittwoch
19.00 //JAZZ

Enfleurage

Anna Anderluh Stimme, Elektronik
David Gratzer Gitarre, Elektronik
Lukas Aichinger Schlagwerk

Enfleurage ist ein originelles Projekt aus der heimischen Jazzszene, das in Eigenkompositionen und Bearbeitungen vielfältige Einflüsse verbindet, von Metal bis zu psychedelischen Soundscapes. Meditative, ausgedehnte Stücke wechseln mit dissonanten, auf Verzerrung setzenden Nummern ab und erzeugen mittels Iteration und Grooves ein breites Spektrum kontrastierender Stimmungen.

A. del Valle-Lattanzio

//22.4.//

Dienstag
Momentaufnahmen
19.00 //MUSIK & BILD

ensemble N

Audrey G. Perreault Flöte
Teresa Doblinger Klarinette
Amalie Kjældgaard Kristensen Violine
Irimi Liu Violoncello
Luca Lavuri Klavier
Jon Svinghammar Dirigent

Gerald Resch, Katharina Roth, Alyssa Aska, Bruno Strobl, Michael Mautner, Margareta Ferek-Petric, Petra Stump, Thomas Wally, Katharina Klement, Victor Morató, Egemen Kurt, Jana

Kmiťová, Grzegorz Pieniek, Judit Varga, Dilay Doğanay, Davide Spina, Claudia Cañamero Ballestar, Doina-Cezara Procopciuc, Mariana Ungureanu, Wolfgang Suppan, Dietmar Schermann, Ángel Hernández Lovera

Mehr als zwanzig in Österreich lebende Komponist*innen wurden eingeladen, ein beliebiges Foto zum Ausgangspunkt einer kurzen Komposition zu machen. Diese Miniaturen wurden anschließend als zusammenhängendes Ganzes arrangiert. Musik und Fotocollage verbinden sich zu einer übergeordneten Erzählung, die die individuellen Ansätze der Beteiligten in Wechselwirkung treten lässt. Im Anschluss an das Konzert berichten die Komponist*innen über ihren Arbeitsprozess.

Daniel Serrano/A. del Valle-Lattanzio

//23.4.//

Mittwoch
19.00

Jonas Lüscher

Verzauberte Vorbestimmung

Roman. Hanser Verlag

Johanna Öttl
Moderation

In *Kraft* (2017) schickte Jonas Lüscher einen Tübinger Rhetorikprofessor ins Silicon Valley und ließ ihn zwischen Hölderlinturm und Hoover Tower, Sitz eines neoliberalen Thinktanks, die Welt zwischen Leibnitz' Theodizee und disruptivem Spätkapitalismus durchdenken. Nun erkundet er in *Verzauberte Vorbestimmung* die Unterwerfung des Menschen unter die Maschinerien des Kapitalismus und erzählt etwa von einem algerischen Soldaten im ersten deutschen Giftgasangriff 1915 und dem Maschinensturm eines böhmischen Webers. Nicht zufällig ist Peter Weiss, der in der *Ästhetik des Widerstandes* das Scheitern sozialistischer Kämpfe und die totalitaristische Beugung des Menschen zum Thema macht, ein zentraler Bezugspunkt im Roman.

Jonas Lüscher, *1976 im Kanton Zürich, lebt als Autor und Publizist in München. Zuletzt u.a.: *Ins Erzählen flüchten*. Poetikvorlesung (2020).

//24.4.//

Donnerstag
DEN SPIELSTAND
KENNEN. Plotten –
Kartieren – Bauen

18.30 //136. AUTOR*INNENPROJEKT

FALKNER

und Studierende der schule für dichtung
Klassenpräsentation

19.00

FALKNER

Projektkonzeption, Vortrag, Moderation

Olga Grjasnowa
Angelika Klammer

Textbeiträge, Diskussion

Plotten ist ein Handwerkszeug, das es zu beherrschen gilt – und dann damit spielen! Den Spielstand der eigenen Arbeit kennen. Den Bogen sehen, den es zu spannen gilt, und sich dann organisiert und freier bewegen können. FALKNER reißt ihre Texte im Raum auf: ein Arbeiten an der Wand und am Boden. In Geschichten umhergehen und sie körperlich erleben. Entstanden ist die Methode FALKNER, die ins Haptische (zentraler Terminus: das *Begreifen*) ausarten muss, erprobt wurde deren Lehrbarkeit im April an der schule für dichtung.

In ihrem Vortrag gibt FALKNER Einblick in ihre Arbeitsweise, den Verleiblichungsprozess von Geschichten und Sprache, das Dreidimensionale des kreativen Prozesses. Mit Olga Grjasnowa und Angelika Klammer diskutiert sie über die Konstruktion von Handlung aus Sicht der Schreibenden und Lehrenden sowie der professionellen Leserin und Lektorin. Dabei stellt sie u.a. die Frage: Warum ist Plotten insbesondere im deutschsprachigen Raum beinahe übel beleumdet?

FALKNER

FALKNER (Michaela Falkner), *1970; Autorin, Performancekünstlerin, Hörspielregisseurin; promovierte über »Verbale Konstrukte«. Zuletzt u.a. das Hörspiel *Manifest 59 / Flächenmensch Flächenmensch die Festung Welt* (ORF 2023). www.falknermanifest.com

Olga Grjasnowa, *1984 in Baku; Autorin, Professorin an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Zuletzt u.a.: *Juli, August, September*. Roman (2024).

Angelika Klammer lebt als selbstständige Lektorin und Jurorin in Wien. Zuletzt u.a.: Clemens J. Setz: *BOT. Gespräch ohne Autor* (Hg., 2018).

In Kooperation mit der schule für dichtung in wien / www.sfd.at



//25.4.//

Freitag
Herr und Knecht
17.00 //FREITAGSGESPRÄCH

Ilija Trojanow

Das Buch der Macht

Die Andere Bibliothek

Walter Famler

im Gespräch mit dem Autor

In fünfzehn Tagen und Nächten setzt der gebrechliche Wesir des Osmanischen Reiches einem Neffen und Nachfolger die Strategien des Herrschens auseinander. Das ist der Rahmen für Stojan Michailowskis *Buch für das bulgarische Volk*, entstanden 1897, bis heute unübersetzt. Ilija Trojanow erzählt dieses Großgedicht in seiner eigenen Sprache nach. Und stellt seiner Erzählung einen Chor von Stimmen bedeutender Theoretiker des Herrschens zur Seite.

Ilija Trojanow, *1965, Romancier, Übersetzer; politische Sachbücher. Zuletzt u.a.: *Tausend und ein Morgen*. Roman (2023).

//25.4.//

Freitag
A Body to the World
19.00 //INTERDISZIPLINÄR

Anna Grenzner

Violoncello

Henrik Ajax, Víctor Morató, Gerard Erruz, Jutta Pranulyté, Thomas Pernes

Ein Projekt der in Graz lebenden, katalanischen Cellistin Anna Grenzner und dem in München lebenden, schwedischen Komponisten Henrik Ajax. Das konzeptuelle Gerüst dreht sich um den Körper, der über den Klang als gemeinsame Sprache zwischen Außen- und Innenwelt vermittelt. Theoretische Texte kontextualisieren die Musikstücke und führen in eine Reflexion über Ästhetik und konzeptuelle künstlerische Arbeit.

A. del Valle-Lattanzio

//28.4.//

Montag
Literatur für
Schüler*innen
16.00

Barbi Marković

Minihorror

Residenz Verlag

Lena Brandauer

Moderation

Öffentlich zugänglich ab 15.55 Uhr

Ob im Mietshaus, im Ikea oder im Beisl: An unterschiedlichen städtischen Orten sehen sich die an Comicfiguren angelehnten Protagonist*innen Mini und Miki aus Barbi Markovićs episodischem Erzählband mit dem Horror des Alltags konfrontiert. Absurde, unheimliche Erlebnisse in bildhafter, mit dem Genre des Comics experimentierender Sprache.

Barbi Marković, *1980 in Belgrad. Hörspiele, Theaterstücke, Prosa. Zuletzt: *Piksi-Buch* (2024).

//28.4.//

Montag
Hans und Joseph
19.00

Daniela Emminger

Blut ist nicht dicker als Wasser

New Yorker Bauernroman. Klever Verlag

Markus Köhle

Land der Zäune

Sonderzahl Verlag

Johannes Tröndle

Moderation

Daniela Emminger erzählt die Verwandlungsgeschichte des Sauschneiderbauer-Seppl, der sich in eine »Neue Welt« katapultiert, dem Joseph abschwört und als Joe in New York sein Glück und in Chelsea-Boy Jim seine Liebe findet. Im Spiel mit den Genres des Entwicklungs- wie des Anti-Heimatromans setzt die Autorin auf Sprachwitz, scharfe Kontraste und zeichnet dabei ein differenziertes Bild des »Big Apple«. Markus Köhles Satire spielt schon im Titel auf hiesige Verhältnisse an, führt seinen Protagonisten allerdings in eine gänzlich andere Richtung als Daniela Emminger den ihren: Hans Sagmeister, als Online-Versandhändler zumeist in den Untiefen des Internets unterwegs, findet in der Realwelt »sein Heil im Zaun« und baut sein Unterbrombachkirchner Vorstadthäuschen zur Trutzburg aus.

Daniela Emminger, *1975, Autorin, Journalistin, Kommunikationsberaterin. Zuletzt u.a.: *Fuck.Muzikatzler!* (2024).

Markus Köhle, *1975; Autor, Slam-Poet. Zuletzt u.a.: *Das Dorf ist wie das Internet, es vergisst nichts*. Roman (2023).

//29.4.//

Dienstag
18.00 //DICHTER LIEST DICHTER

Peter Rosei

über

Gerald Bisinger

Schon in den 1968 in Berlin erschienenen *7 Gedichten zum Vorlesen* stellt sich Gerald Bisinger und stellt sich für ihn in einem der Gedichte die entscheidende Frage: ... *wer war ich wer bin ich wer bin / ich ...* In den *Poema ex Ponto* von 1977 spürt er dem ans Schwarze Meer verbannten Dichter Ovid nach, verwandelt sich ihm an. In den späteren, allesamt bei Droschl erschienenen Gedichtbänden, angefangen mit *Am frühen Lebensabend* (1987), findet er zur endgültigen Form des prägnanten, atmosphärisch aufgeladenen lyrischen Gebildes, das mit seiner übergestülpten Formelhaftigkeit, dem Charakter der Selbstbehauptung etwa an die hundertsten Telegramme von On Kawara *I am still alive* erinnert, an die allmählich ins Weiße der Leinwand versinkenden Zahlenkolonnen eines Roman Opalka.

P. Rosei

Gerald Bisinger, *1936 in Wien; Gedichte, Prosa, Übersetzungen aus dem Italienischen (Umberto Eco, Edoardo Sanguineti, Nanni Balestrini), Zeitschriftenredakteur u.a. der *Neuen Wege*. Viele Jahre in Berlin, Mitte der 1980er Jahre Rückkehr nach Wien, wo er bis zu seinem Tod 1999 lebte.
Peter Rosei, *1946; Prosa, Hörspiele, Essays, Gedichte. Zuletzt u.a.: *Die Geschichte geht weiter. Ungemütliche Essays* (2024).

19.30

Andreas Unterweger

Haus ohne Türen

Gedichte. Literaturverlag Droschl

Johanna Öttl

Moderation

Inhaltlich vielfältig, dabei stets formbedacht entfaltet sich Andreas Unterwegers Lyrik. Der »Ritt durch die Geschichte der Kultur« im ersten Gedicht ist auch einer quer über die Kontinente, zu literarischen wie musikalischen Bezugsgrößen, in die Welt der Natur, die Gefilde zwischenmenschlicher Beziehungen. Syntaktisch raffiniert verschachtelte Prosagedichte finden sich ebenso wie lyrische Miniaturen, Essaygedichte (mit Fußnoten) oder »eine Art Hymne«.

Andreas Unterweger, *1978. Autor, Übersetzer, Musiker; Herausgabe der Literaturzeitschrift *manuskripte*. Prosa, Lyrik, Essays – zuletzt u.a.: *So lang, Annemarie*. Roman (2022).

//30.4.//

Mittwoch
Veza-Canetti-Preis
19.00

Karin Peschka

Verleihung des Veza-Canetti-Preises der Stadt Wien 2024 – Lesung

Veronica Kaup-Hasler

Preisverleihung

Mit Karin Peschka wird eine formbewusste und erzählfreudige Autorin ausgezeichnet, deren Schreiben vielfältige Anleihen nimmt – bei der Neuen Sachlichkeit bis hin zur ästhetischen Kompromisslosigkeit eines Arthur Rimbaud. Karin Peschkas Interesse gilt Menschen in Ausnahmesituationen, dem Überleben in der Zerstörung, dem langen Nachhallen von Kriegen, den inneren wie äußeren Trümmerlandschaften, dem Moment, in dem ein Vorher vergeht und ein Danach beginnt.

Die Jury

Eine Veranstaltung des Literaturreferats der Stadt Wien.

Karin Peschka, *1967 (ÖÖ); Sozialakademie, Arbeit mit alkoholkranken Menschen und arbeitslosen Jugendlichen; zuletzt: *Dschomba*. Roman (2023); *Bruckners Affe*. Theaterstück (2024).

////

alte schmiede wien

//Literaturprogramm: Johanna Öttl
//Musikprogramm: Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung: Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

♿ Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlatern-gasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien

Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur



////

Impressum und Kontakt

Medieninhaber und Herausgeber:
Alte Schmiede Kunstverein Wien,
Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
T +43 1 512 83 29, info@alte-schmiede.at,
www.alte-schmiede.at

Social Media Literatur:

Social Media Musik:

Präsident: Dr. Oliver Scheiber
Generalsekretär: Walter Famler
Generalsekretär Stv.: Mag.ª Petra Klien
Personal, Rechnungswesen u. Projekte:
Mag.ª Lena Brandauer
Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
Mag.ª Lena Brandauer; Marlene Haslinger-Fenzl, BA BA;
Dr. Kurt Neumann; Johanna Öttl, PhD; Benedikt Pühretmayr, MA; Mag.ª Annalena Stabauer; Mag. Johannes Tröndle

//Grafische Gestaltung:
fuhrer wien, 1020
//Druck: Druckerei Walla, 1010

